

## **„Marktplatz der Generationen“ – Bürger wollen zusammen mit Kommunalberaterin Annette Geiger den Herausforderungen des demografischen Wandels stellen**

Die Gemeinde Aurach hat sich vergangenes Jahr für den Wettbewerb „Marktplatz der Generationen“ – ein Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Integration – beworben und zählt zu den 30 Kommunen in Bayern, die ausgewählt wurden. Fachlich begleitet wird das Vorhaben von Diplom Betriebswirtin Annette Geiger aus Augsburg von der Landimpuls. Jetzt war die Kommunalberaterin bei einem ersten Treffen mit interessierten Bürgern in Weinberg und in Aurach zugegen, um zunächst die derzeitige Situation im Hinblick auf den demografischen Wandel zu analysieren um dann Maßnahmen für entsprechende Handlungsfelder zu definieren. Es gehe um einen Ausgleich der Generationen, sagte Bürgermeister Manfred Merz in seiner Einführung. Die Menschen würden immer älter und die allermeisten möchten so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben. Was hier entwickelt werde, so betonte Merz, diene am Schluss uns allen. Annette Geiger führte aus, dass sie die Gemeinde Aurach unterstützen und begleiten werde, um den demographischen Wandel zu mildern. Ziel sei es, die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen und das bürgerliche Engagement von und für Senioren zu stärken sowie auf deren Bedürfnisse einzugehen. Der Ablauf des Projektes sehe vor, nach einer Analysierung der Ist-Situation zusammen mit Arbeitsgruppen einen Maßnahmenkatalog zu erstellen und die Gemeinde bei der Umsetzung zu begleiten. In kleinen Gruppen wurde anschließend erarbeitet, was in der Gemeinde bereits laufe. Im Bereich „Wohnen“, stellte man fest, sei man noch gut aufgestellt; Neubaugebiete in Aurach und Weinberg, seniorenrechtlichen Wohnungen sowie das Haus der Pflege und Betreuung stünden zur Verfügung. Hinzu komme das ehemalige Schulhaus Weinberg, das jetzt teilweise barrierefrei für acht Wohnungen umgebaut werde. Auf dem Gebiet „Gesundheit und Pflege“ wurden eine Arztfiliale und die Zusammenarbeit mit der Sozialstation Bechhofen genannt. Überraschend gut laufe es im Hinblick auf die „Gesellschaftliche Teilhabe“ in den zahlreichen Vereinen und beim Malteser Hilfsdienst. Der Bereich „Markt“ liege mit einer Metzgerei, Bäckerei, Discounter und einem Tante-Emma-Laden noch gut im Rennen. Auch im Hinblick auf die Mobilität sei man trotz Wegfall einer Buslinie in einer erfreulichen Lage. Entwickelt oder weiter ausgebaut werden könnte, wie in den Gruppen erörtert, unter anderem ein zentraler Treffpunkt, Frisör-Hausbesuche, Nachbarschaftshilfe, barrierefreie Zugänge, ein Supermarkt auf Rädern, Fachberatung beim Umbau, Senioren WG`s, Apotheke, ambulante Pflege, eigene Arztpraxis und Sicherung der Grundversorgung. All die genannten Themen sollen laut Annette Geiger zusammen mit denen, die einen Tag zuvor mit Weinberger Bürgern erarbeitet wurden, zusammengefasst und das Ergebnis auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht werden. Auch bei den folgenden Treffen bat Annette Geiger um die gleiche Unterstützung seitens der Bürger, wie jetzt gezeigt. Anwesend war auch Karin Zelinsky vom Landratsamt Ansbach. Sie stellte kurz das Modellprojekt „Die Gesundheitsregion plus“ vor. Hier gehe es darum, die Stadt Ansbach und die ländlichen Regionen im Hinblick auf Gesundheits- und Pflgethemen besser zu vernetzen. Eine Zusammenarbeit mit dem Projekt „Marktplatz der Generationen“ könne sie sich gut vorstellen. *(Text und Fotos: W. Wenk)*